



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCVI. König Ludwig bekennt, daß er die Prinzessin Sophie, die Tochter
seiner Schwester Agnes, der ehemaligen Wittwe des Markgrafen Heinrich
von Brandenburg, mit allen Reichslehnen, welche ihr Vater, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

DCV. Gegenweers des Königs Ludwig wegen der vorstehenden Belehnung vom 10 August 1323.

Ludovicus, Dei gratia Romanorum rex semper augustus, vniuersis sacri Imperii Romani fidelibus, presentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Quia venerabilis Albertus, Halberstadenſis ecclesie episcopus, princeps noster dilectus, illustrem Ludouicum, Marchionem Brandenburgensem, primogenitum nostrum carissimum, de infra scriptis possessionibus, iurisdictionibus et honoribus, que quondam Marchiones Brandenburgenses, predecessores sui, ab ecclesia Halberstadenſi et predecessoribus prefati Alberti in feodo habuerunt et possederunt, videlicet castrum Tangermunde cum opido, castrum Gardelege cum opido, opidum Stendal, opidum Osterborch, castrum Chrumbeche, Sehufen, Werben opida, castrum Arneborch et decimas, monetas, thelonia, cum iurisdictionibus districtuum predictorum, ad requisitiones et instantias nostras recte et legaliter infeodauerit; nomine proprio et ipsius pretacti filii nostri, cuius tutelam gerimus, presentibus profitemur, prefatum filium nostrum ac heredes suos recognoscere debere, pretacta feoda ab ipsa ecclesia Halberstadenſi in feodo habere et tenere, et quod ab ecclesia feodali titulo recipere teneantur. Preterea si forsitan aliqua de pretactis sepe dicto filio nostro vel heredibus suis euicta fuerint, ad euictionem seu recompensam eorundem ipsam ecclesiam Halberstadenſem seu episcopum, qui pro tempore fuerit, nec teneri volumus aut quomodolibet obligari. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communi. Datum in Arenstedte, III. idus Augusti, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, regni vero nostri anno nono.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinet's Archives. Fehlerhaft in Gercken's Cod. V, Seite 90.

DCVI. König Ludwig bekennt, daß er die Prinzessin Sophie, die Tochter seiner Schwester Agnes, der ehemaligen Wittve des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, mit allen Reichslehnen, welche ihr Vater, Markgraf Heinrich, besessen, beliehen habe, am 21. August 1323.

Nos Ludowicus, dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, nos Inclite Sophie, carissime sororis nostre Agnetis, Relicte quondam Henrici Marchionis Brandenburgensis, filie, matertere nostre, omnia feoda, que predictus Henricus, pater eius, ab Imperio tenuit, contulisse, ipsamque de hiis ex benignitate Regia infeodasse sic, quod, quoad uixerit, ea possidere debeat et tenere, Presentibus nobilibus viris Bertoldo comite de Hennenberg, Friderico Burgrauio de Nuremberg, Cunrado de Sluzzelborg, Kraftone de Hohenloch et aliis pluribus fidedignis. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo

iussimus communiri. Datum apud Arensteten, XII. kalendis Septembris, Anno domini Millesimo trecentesimo vicesimo tercio*), Regni nostri anno nono.

Nach dem im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Hannover befindlichen Originale.

DCVII. König Ludwig setzt Grafen Berthold von Henneberg zum Pfleger für seinen erstgebornen Sohn den Markgrafen Ludwig von Brandenburg und für die Mark ein, den 28. Aug. 1323.

Wir Ludowich, von gots gnaden romischer chunig, ze allen zeiten merer des riches, bechennen offenlich an difem brife, daz wir dem edeln manne Bertolden grafen von Hennenberg, vnserm lieben getriwen, enpholhen haben den hohen fursten Ludowigen, marchgrafen von Brandenburg, vnseren lieben erstgebornen sun, vn die marche zv Brandemburch mit allem dem, das dartzu gehört, vnd haben im daruber gegeben vollen gewalt an allen dingen zetun und zelazzen, was in das beste dünchet, die wile er dabei ist. Wir geloben auch im vnd seinen erben auzurichten allen den schaden, den er vnd sin sun vnd die iren an gevaenchivzz oder an anderer irre habe naemen, die wile er pfleger ist vnser vorgenannten erstgebornen suns und der marche. Wär auer, daz im derselbe schade in der marche moecht werden abegericht, so sulln wir des ledich sein. Und wann er auch in die marche durch vnser bete vert mit chranchem leibe, so geloben wir im, ob er in der marche vor chrancheit seins leibs nicht länger beliben moecht, daz wir im des guennen sulln und das nicht vor vebel nämen, und auch in dardimbe nicht verdenchen, ob er auzvert. Waer auch, daz in ein chrancheit so schnell anviele, daz wir im ze verre weren, also daz er vns sein auzvart nicht enbieten möcht also snell, swelhen herren er danne vnsern erstgebornen sun vnd das land enphilhet biz an vns, daz wir danne selber do mit tun, was wir wellen, das sulln wir nicht vor vebel nämen. Wir sprechen auch das gein im, ob in ieman gein vns ergern oder besagen wolt, des sulln wir nicht gelouben noch dhainen vmut auf in haben, wir hoeren danne vor dar uber sein wort. Wir gelobn auch, ob er vor chrancheit seins leibes auz varn mueste, oder ob er uns darinne nicht länger fugte, hett er danne vor vnsern erstgebornen sun icht dar inne gelobt, des soll er in entloesen. Wir wellen auch, daz vnser vorgenanter erstgeborner sun der marchgrafe alle die lehen, die in der marche vnd das dartzu gehoert ledich werden, die wile er pfleger ist, sie sein geistlich oder wertlich, sol leihen nach seinem willen, swem er will. Dar uber zv vrchunt geben wir difen brief mit vnserm chuniclichem insigel versigelten, Der geben ist zu Nuremberg, an dem suntag nach Bartholomei, do man zalt von Crists gebürt dreutzehenhundert iar, darnach in dem drei und zweintzigstem iare, in dem neunnden iare vnser riches.

*) In dorfo der Urkunde steht, von alter Hand geschrieben, octauo statt tercio.